

## Die „Swinging Mallets“ in der Pforzheimer Sparkasse

# Der Meister der Schlegel

Mal etwas anderes präsentierte die Stadt- und Kreissparkasse in der traditionsreichen Reihe herausragender musikalischer Veranstaltungen in der vollbesetzten Kundenhalle. Das hatte zudem seine besonderen Bezüge in der Verpflichtung des Pforzheimer Ensembles „Swinging Mal - lets“ in der Besetzung Holger Engel (Piano), Klaus Dusek (Kontrabaß), Georg Schmid (Schlagzeug) und Roland Härdtner (Mallett-Instrumente, also Xylophon, Vibraphon und Marimbaphon).

Über die junge Historie des noch jungen Ensembles vom ursprünglichen Projekt bei den Theatertagen des Landes vor drei Jahren bis zur Institutionierung der vier Künstler mit besonderen Aufgaben und CD-Erscheinungen wurde hinreichend informiert. Das Entscheidende sagte als Moderator zum Wesen der Mallets-Musik und zum interessanten und kurzweiligen Programm „Schlegel“-Meister Härdtner über seine diversen tonprägenden und bunten „Hämmerchen“ und die klingende

Reaktion auf dem jeweiligen Instrument selbst und ließ dabei auch den Humor zu seinem Recht kommen. Im Hinblick auf die physischen Forderungen und sein virtuoses Engagement an den Instrumenten im Scheinwerferlicht spielte dabei ein blaues Handtuch – die Künstler waren bunt und leger gekleidet wie auch die meisten Besucher – keine unwesentliche Rolle. Schließlich wollte man ja zur individuellen Entspannung fröhlich und unbeschwert unterhalten, und das ist den „Mallets“ prächtig gelungen bis zur fetzigen Zugabe nach planmäßigem Programmabschluß.

Zwölf Punkte hatten stilistisch ihren unverkennbaren Bezug zum Barock mit Schwergewicht Bach, zur Romantik und zum Zeitgenössischen und das allgemein in Bearbeitungen, Originalkompositionen wie auch Improvisationen, die spontan und gekonnt hingelegt wurden. Hier empfahl sich der Pianist zusätzlich neben den harmonisch mit dem „Schlegler“ in ständig wechselnden farbigen und

rhythmischen Klangbildern geforderten Kollegen. Auch ein Fünftel- beziehungsweise Siebenachteltakt bereitet dem Ensemble keine Schwierigkeiten.

Natürlich gibt es in einschlägigen Fachkreisen über die Diktion dieser oder jener Interpretation unterschiedliche und kritische Auffassungen. Was tut's? Die meisten Sparkassenbesucher hatten keinen Anlaß, von diesem quickebendig fahrenden Zug abzuspringen. Vielleicht vermißten auch einige das Einbeziehen Wiener Klassiker, aber ein Stillhalteabkommen lag nicht im Sinne von Veranstalter und Ausführenden.

Der Ungarische Tanz Nr. 5 von Johannes Brahms hatte von Beginn an die Stimmungsweichen gestellt und so kurvte man frohgemut durch alle kribbelnden und aufregenden Sätze von Claude Bolling, Earl Hatsch, Nebojsa Nivkovic, Auguste Durand und das faszinierende Potpourri der „Carmen-Suite“ von Georges Bizet. Weiter so, Ensemble Swinging Mallets!  
Heini Meybier

## Die „Swinging Mallets“ in der Pforzheimer Sparkasse

### Der Meister der Schlegel

Mal etwas anderes präsentierte die Stadt- und Kreissparkasse in der traditionsreichen Reihe herausragender musikalischer Veranstaltungen in der vollbesetzten Kundenhalle. Das hatte zudem seine besonderen Bezüge in der Verpflichtung des Pforzheimer Ensembles „Swinging Mallets“ in der Besetzung Holger Engel (Piano), Klaus Dusek (Kontrabaß), Georg Schmid (Schlagzeug) und Roland Härdtner (Mallett-Instrumente, also Xylophon, Vibraphon und Marimbaphon).

# Pressespiegel

Datum: Samstag, 6. April 1996

Medium: Pforzheimer Zeitung

Thema: „Swinging Mallets“ / Rezension



Über die junge Historie des noch jungen Ensembles vom ursprünglichen Projekt bei den Theatertagen des Landes vor drei Jahren bis zur Institutionierung der vier Künstler mit besonderen Aufgaben und CD-Erscheinungen wurde hinreichend informiert. Das Entscheidende sagte als Moderator zum Wesen der Mallets-Musik und zum interessanten und kurzweiligen Programm „Schlegel“- Meister Hårdtner über seine diversen tonprägenden und bunten „Hämmerchen“ und die klingende Reaktion auf dem jeweiligen Instrument selbst und ließ dabei auch den Humor zu seinem Recht kommen. Im Hinblick auf die physischen Forderungen und sein virtuos Engagement an den Instrumenten im Scheinwerferlicht spielte dabei ein blaues Handtuch - die Künstler waren bunt und leger gekleidet wie auch die meisten Besucher - keine unwesentliche Rolle. Schließlich wollte man ja zur individuellen Entspannung fröhlich und unbeschwert unterhalten, und das ist den „Mallets“ prächtig gelungen bis zur fetzigen Zugabe nach planmäßigen Programmabschluß.

Zwölf Punkte hatten stilistisch ihren unverkennbaren Bezug zum Barock mit Schwergewicht Bach, zur Romantik und zum Zeitgenössischen und das allgemein in Bearbeitungen, Originalkompositionen wie auch Improvisationen, die spontan und gekonnt hingelegt wurden. Hier empfahl sich der Pianist zusätzlich neben den harmonisch mit dem „Schlegler“ in ständig wechselnden farbigen und rhythmischen Klangbildern geforderten Kollegen. Auch ein Fünfviertel- beziehungsweise Siebenachteltakt bereitet dem Ensemble keine Schwierigkeiten.

Natürlich gibt es in einschlägigen Fachkreisen über die Diktion dieser oder jener Interpretation unterschiedliche und kritische Auffassungen. Was tut's? Die meisten Sparkassenbesucher hatten keinen Anlaß, von diesem quicklebendig fahrenden Zug abzuspringen. Vielleicht vermißten auch einige das Einbeziehen Wiener Klassiker, aber ein Stillhalteabkommen lag nicht im Sinne von Veranstalter und Ausführenden. Der Ungarische Tanz Nr. 5 von Johannes Brahms hatte von Beginn an die Stimmungsweichen gestellt und so kurvte man frohgemut durch alle kribbelnden und aufregenden Sätze von Claude Bolling, Earl Hatsch, Nebojsa Zivkovic, Auguste Durand und das faszinierende Potpourri der „Carmen-Suite“ von Georges Bizet. Weiter so, Ensemble Swinging Mallets!

Heini Meybier